

## **Dringlichkeitsantrag**

des NEOS-Landtagsklubs (Erstantragsteller Klubobmann Dominik Oberhofer)  
betreffend:

### **„Digitale Aus- und Fortbildung für Lehrerinnen und Lehrer“**

Der Landtag wolle beschließen:

**„Die Landesregierung wird aufgefordert, mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung in Verhandlungen zu treten, eine digital-didaktische Fortbildungsoffensive für Lehrerinnen und Lehrer in Tirol zu starten. Um rasch eine breite Wirkung zu erzielen, soll dabei auf niederschwellige, webbasierte Fortbildungseinheiten gesetzt werden. Die Pädagogische Hochschule soll mit privaten Weiterbildungsanbietern sowie federführenden Unternehmen ein Konzept entwickeln und dem Landtag vorlegen, sodass auch alle Kapazitäten und jegliches Know-How genutzt und möglichst viele Lehrkräfte geschult werden können.“**

Bei Nichtzuerkennung der Dringlichkeit möge der Antrag gem. § 27 Abs. 3 GO-LT dem **Ausschuss für Arbeit, Bildung, Kultur und Sport** zugewiesen werden.

### **Begründung:**

Die Covid-19 Pandemie hat innerhalb von wenigen Tagen das Leben wie wir es kennen völlig auf den Kopf gestellt. Bekannte Gewohnheiten wurden von jetzt auf sofort abgestellt und überall hielten alle möglichen Formen der Digitalisierung Einzug: Seien es die tausenden Menschen die in Teleworking von Zuhause aus arbeiten, sportliche Wettkämpfe auf E-Sport Plattformen, bis hin zum Privaten.

Mit der größten Herausforderung allerdings waren die Schulen konfrontiert, nachdem der Unterricht komplett digitalisiert wurde. Präsenzunterricht musste quasi innerhalb weniger Tage vollkommen auf Online-Plattformen umgestellt werden. Nicht nur die Bevölkerung wurde mit dieser plötzlichen Digitalisierung überfallen, allen voran wurde den Lehrer\_innen unglaubliches abverlangt, indem Schüler\_innen von heute auf Morgen per Videokonferenzen und Digitalplattformen unterrichtet werden mussten. Diese plötzliche Umstellung von Präsenzunterricht zu Fernunterricht im Zuge der Corona-Krise hat einen Digitalisierungsschub gebracht, auf den die Mehrheit der Lehrkräfte an Österreichs und an den Tiroler Schulen völlig unvorbereitet war.

Laut der OECD-Studie TALIS (Teaching and Learning International Survey) fühlten sich 2018 (aktuellere Daten liegen nicht vor) 52 Prozent der Lehrer\_innen „gar nicht“ auf den Einsatz digitaler Lehr- und Lernmethoden vorbereitet. Damit liegt Österreich weit unter dem EU-Schnitt von 27 Prozent „gar nicht“ vorbereiteter Lehrpersonen. Während bei den unter 35-jährigen Pädagog\_innen knapp 67 Prozent angaben, für den digitalen Unterricht ausgebildet zu sein, sind es bei den über 35-jährigen mit 31 Prozent weniger als halb so viele.

Da nun aber 100 Prozent der Lehrkräfte Heimunterricht betreiben mussten und teilweise noch immer sollen und dieser am effizientesten digital durchführbar ist, zeigt sich eine große Fortbildungslücke. Da auch die Zukunft der Covid-19 Pandemie schwer bis gar nicht abschätzbar ist, bietet sich jetzt eine Chance das über Jahrzehnte Versäumte nachzuholen um für die Zukunft gerüstet zu sein. Diese Lücke muss im Interesse der Schüler\_innen rasch geschlossen werden, beispielsweise mit Fortbildungs-Webinaren noch während der Home Schooling Phase, bestenfalls aber auch in den Sommermonaten.

Ende 2016 wurde im Nationalrat ein Antrag für eine Digitalisierungsoffensive im Bildungswesen mit großer Mehrheit angenommen. Derzeit arbeitet das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung an einem entsprechenden Masterplan. Die entsprechenden Ausbildungs-Curricula sind

jedenfalls mit den Erfahrungen durch die Pandemie an die neuen digitalen Anforderungen anzupassen.

Die **Dringlichkeit** des Antrags ist durch die aktuellen Erfahrungen während der noch andauernden Covid-19 Pandemie im Bereich des Home-Schooling und der offensichtlich gewordenen Mängel in Sachen Digitalisierung begründet.

A handwritten signature in black ink, consisting of several loops and a long horizontal stroke at the end.A handwritten signature in blue ink, written in a cursive style with a prominent flourish at the end.

Innsbruck, am 7. Mai 2020